



Die 40-jährige Christine Simon ist seit 2018 Chefin des Stahlbauunternehmens. Fotos: Jörg Huppert

Die Stahl-Frau: Chefin in einer Männerdomäne

Noch gilt die Stahlbranche als kernige Männerdomäne, doch der Anteil an Frauen steigt. Christine Simon ist eine von ihnen, als Chefin des Stahlbauers Walor hat sie ihr Unternehmen und den harten Werkstoff fest im Griff. Durch Mut, Leistung, Begeisterung und Einsatzbereitschaft.

Die Stahlbranche steht unter Druck, der Wettbewerb ist groß. Auch bei Walor in Burbach gab es während der Corona-Jahre eine konjunkturelle Delle, die Aufträge brachen weg. Inzwischen erholt sich der Stahlbauer, dessen Kerngeschäfte u. a. in der Stahlkonstruktion, Industrierwartung, Montage/Demontage, in Schweißarbeiten, im Apparatebau und im Kranverleih liegen. Das 1966 gegründete Unternehmen hat sich neben den Standardausführungen insbesondere durch individuelle Sonderanfertigung und Serviceleistungen beinahe rund um die Uhr einen Namen gemacht. „Wenn bei der Dillinger Hütte, einer unserer wichtigsten Kunden, eine Produktionslinie ausfällt, gleichgültig wann, sind wir zur Stelle, das ist keine Frage“, sagt Christine

Simon. Walor bedient Kunden aus der Industrie-, Dienstleistungs- und Handwerksbranche in Deutschland, Frankreich und Luxemburg. Mit energischem Schritt geht Christine Simon durch beide Produktionshallen auf dem rund 7.000 Quadratmeter großen Betriebsgelände und zeigt uns einen Auszug aus dem Produktportfolio von Walor: Container, Stellwände und Aufbauten, Treppenanlagen, Maschinen und Werkzeuge: alles aus Stahl, alles riesig, alles schwer. Doch wie beherrscht man die Materie und den Werkstoff, ohne den so gut wie nichts funktioniert. „Ich bin mit dem Stahlbauunternehmen groß geworden, das mein Großvater mitgegründet hat. Inzwischen wird das Unternehmen, eine GmbH, in 3. Generation geführt. Mein ursprünglicher Berufswunsch war Architektin, doch ein Prakti-



Adrian Büchel, Konstruktionsmechaniker im 2. Lehrjahr (li), kontrolliert mit Werkstattleiter Alex Birken die Maße.

kum im Unternehmen hat mich so begeistert, dass ich im Unternehmen bleiben wollte. Während meiner Ausbildung zur Industriekaufrau war ich nicht nur im Büro, in einem Familienbetrieb erledigt man auch Aufgaben, für die ein anderer gerade keine Zeit hat.“ Wenn man wie Christine Simon mit Brüdern aufwächst, entwickelt man spielerisch einen gesunden Ehrgeiz und Durchsetzungsvermögen. Sie wollte weiterkommen und studierte deshalb neben Beruf. „Diesen Einsatz habe ich nie bereut“, bekennt die Betriebswirtin (VWA).



Die Leidenschaft für das Unternehmen war da, aber das Thema Unternehmensnachfolge stand noch vage im Raum

Nach erfolgreichem Studienabschluss wurde Christine Simon Assistentin der Geschäftsführung, bevor sie einige Jahre später als Prokuristin die kaufmännische Verantwortung für Walor Stahlbau und Montage GmbH übernahm. Heute liegt die Gesamtverantwortung des Unternehmens bei ihr, unterstützt wird sie von Montageleiter Markus Schreiner und Betriebsleiter Patrick Siegel. „Mein Aufstieg war nicht vorprogrammiert, ich musste mich nicht nur bei meinem Vater sondern auch bei den Gesellschaftern beweisen. In einem Familienbetrieb hat man eine andere Verantwortung, steht auch bei den Mitarbeitern immer ein bisschen unter Beobachtung.“ Das Thema Unternehmensnachfolge stand vage im Raum, ohne dass dies innerhalb der Familie konkretisiert wurde. Als 2018 der Posten des Geschäftsführers vakant wurde, brachte sich Christine Simon kurzerhand ins Spiel – zur großen Erleichterung ihres Vaters. Nach 17-jähriger engagierter Mitarbeit im Unternehmen nun der Spitzenposten! „Christine hat schon immer ein große Leidenschaft und einen großen Ehrgeiz für das Unternehmen gehabt“, sagt ihr älter Bruder Reinhold, den wir auf dem Firmengelände treffen. Das Verhältnis zwischen den Geschwistern ist herzlich, jeder scheint am richtigen Platz zu sein. Christine Simon ist froh, ihre beiden Brüder Reinhold und Thomas im Unternehmen an ihrer Seite zu haben. Und dann ist da noch ihr Vater, der täglich ins Unternehmen kommt und als Prokurist den kaufmännischen Bereich mitverantwortet.

„Diese haben zu Unrecht einen schlechten Ruf, wir haben mit dem entsandten Personal und der Abwicklung sehr gute Erfahrungen gemacht. Wir können große Auftragschwankungen haben, ich kann deshalb bei Auftragspitzen keine Jobgarantie geben. Das wäre unseriös. So weiß jeder, woran er ist.“ Und, sie möchte junge Frauen ermutigen, sich auch in einer Männerdomäne nach einem Job umzusehen und einen Führungsposten ins Auge zu fassen. „Ich bin vor eineinhalb Jahren Mutter geworden. Zum Glück habe ich mir vorher nicht allzu viele Gedanken gemacht, wie ich Beruf und Familie vereinbaren kann. Mit Einsatz, mit Fleiß, mit guter Organisation ist das alles gut zu schaffen.“ win

Betriebsleiter Patrick Siegel bespricht mit Christine Simon einen Konstruktionsplan.

Anzeige

ReGro

Metallveredlung GmbH & Co. KG

Ihr Oberflächenveredler

 Zink BLAU passiviert	 Zink GELB DICHSCHICHT passiviert	 Zink WEISS DICHSCHICHT passiviert
 Zink-Nickel SCHWARZ	 Kupfer Beizen und Passivieren	 Zink-Nickel TRANSPARENT
 Edelstahl Elektropolieren	 Edelstahl Beizen	

Nachbehandlung Zink mit verschiedenen Top Coats, zur Erhöhung des Korrosionsschutzes der Passivierungen möglich.

gut geschützt und schön
www.regro-metallveredlung.de

Meine Mitarbeiter sind mein Kapital, es ist heute schwer, gute Arbeitskräfte zu finden

Überhaupt weiß Christine Simon zu schätzen, was sie an ihren rund 40 Mitarbeitern hat. Diese sind ihr wichtigstes Kapital, beim Thema Arbeitskräfte kommt auch Betriebsleiter Patrick Siegel in Fahrt. „Es wird immer schwieriger, gute Mitarbeiter zu finden, der Arbeitsmarkt ist praktisch leergefegt. Und bei uns sollten die Mitarbeiter auch bereit sein, Sonderschichten zu fahren, wenn freitags um 16 Uhr ein dringender Auftrag reinkommt“, sagt er. Deshalb arbeitet die Stahl-Unternehmerin schon etliche Jahre mit Personal-Leasing-Firmen zusammen: